Pershing Augenzeuge der Haig Offensive!

London meldet, daß die Briten jetzt bald Cambrai in Händen haben werden.

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 21, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Mit der britischen Armee in Frankreich, 21. November.—General Pershing, Oberbefehlshaber der amerikanischen Expeditionsstreitkräfte, war ein interessierter Augenzeuge des großen Sieges des Feldmarschalls Haig.

London, 21. Nov.—(Von Ed. L. Keen, Korrespondent der United Preß.)—Feldmarschall Haig hat die Hindenburg Linie gebrochen. Der britische Oberbefehlshaber meldete heute, daß seine Truppen an mehreren Punkten an einer Front von wenigstens 20 Meilen die erste berühmte Hindenburg Verteidigungslinie vier bis fünf Meilen durchstoßen haben. Die zweite Linie, mehr als eine Meile von den Vorverteidigungswerken entfernt, wurde von den siegreichen Tommies ebenfalls erstürmt.

„Tanks" legten die deutschen Verteidigungswerke nieder, zerkrümmelten etliche der kunstvoll hergestellten deutschen Konkretunterstände und bewegten sich, der Artillerie voraus, in schwerfälliger Weise vorwärts. Cambrai ist jetzt fast in Händen der Briten.

Die Wichtigkeit des Sieges kann noch nicht vollständig veranschlagt werden. Nicht nur ist die Hindenburg Linie durchstoßen und wenigstens zwei ihrer Verteidigungslinien zerstört, sondern die Briten bedrohen die deutsche Hauptverbindungslinie—Douai, Cambrai und St. Quentin. Der britische Vorstoß kam so überraschend und war so gewaltig, und die Demoralisation unter den Deutschen so groß, daß in dem offiziellen Bericht die Zahl der Gefangenen und diejenige der eroberten Geschütze und die Menge des Kriegsmaterials garnicht angegeben ist.

Deutscher Bericht.

Berlin, über London, 21. Nov.—In dem heutigen offiziellen Bericht heißt es: „Britische Angriffe gegen die deutschen Linien im Arras Abschnitt gewannen etwas an Grund und Boden. Zwischen Fontaine les Croisilles und Riencourt war der Feind imstande, über die vorderste Linie hinaus vorzudringen.

In den Hauptangriff gelang es dem Feinde, Terrain zu gewinnen. Unsere Reserven brachten den Vorstoß bei unseren hinteren Stellungen zum Halten. Mehrere Dörfer in der Gefechtszone, darunter Graincourt und Marcoing gingen verloren, auch ein Teil Kriegsmaterials.

Südlich von Vendhuille brach ein englischer Brigadeangriff unter schweren Verlusten unter unserem Feuer zusammen."

Italienische Front.

Berlin, über London, 21. Nov.—Offiziell wird heute gemeldet: „Die Situation in Italien ist unverändert."

Französischer Bericht.

Paris, 21. Nov. — Das Kriegsamt meldete heute, daß französische Streitkräfte einen erfolgreichen Ueberfall in der Nähe von St. Quentin ausführten und mehrere Gefangene machten. In der Umgegend des Le Chaume Gehölzes ereignen sich schwere Artilleriekämpfe.

Iowa Veteran verhöhnt.

Elliot, Ia., 21. Nov. — Gestern wurde hier das Haus von W. W. Adams, einen alten Veteranen aus dem Bürgerkrieg, von ungekannter Hand gelb angestrichen. Herr Adams machte angeblich Bemerkungen, daß die Leute mit den jetzigen Soldaten zuviele Umstände machten im Verhältnis zu den Zeiten in 1860, als er im aktiven Dienst stand. Aus diesem Grunde weigerte er sich auch, einen Liberty Bond zu kaufen.

Kleider Stoffmuster.

New York, 21. Nov.—New Yorks Kleiderfabrikanten, Engroshändler und Schneidermeister wollen ihren Patriotismus beweisen, und deshalb haben sie beschlossen, in Zukunft alle Stoffmuster auf sechs bis neun Zoll zu beschneiden. Durch diese Ersparnis hofft man hinreichend Wolle sparen zu können, um 67,000 Soldaten kleiden zu können.

Der Commercial Economy Board, die Wholesale Tailors Assn. und die Schneidermeister im allgemeinen erklärten sich einstimmig bereit, die ihren Kunden regelmäßig zugesandten Muster um 21½ Prozent kleiner als bisher anzufertigen. Im vorigen Jahre will man für Stoffmuster 1,037,000 Yard verbraucht haben. Die Ersparnis soll sich auf 223,108 Yards belaufen und einem Wert von $419,500 gleichkommen.

Mit anderthalb Cent kann man seinen täglichen Lebensunterhalt bestreiten—irgendwo in Südafrika; aber wir glauben nicht, daß deshalb eine starke amerikanische Auswanderung nach jener Gegend einsetzen wird.

Verlangen Ausweisung alliierter Ausländer!

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 21, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Buffalo, N. Y., 21. Nov.—Heute wurde bekannt, daß die American Federation of Labor den Standpunkt vertritt, daß alle alliierten Ausländer deportiert werden sollen, falls sie sich weigern, in unsere Armee einzutreten oder sich ihrer eigenen Fahne anzuschließen. Während zwei Stunden dauernden Debatte über diese Resolution bezeichnete der Delegat Black von Toronto das Vereinigte Staaten Aushebungsgesetz als „diesen fluchwürdigen Akt", welche Bemerkung ihm einen scharfen Verweis vom Präsident Gompers einbrachte.

Maximalisten und Sozialisten uneinig!

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 21, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Petrograd, 21. Nov. — Maximalisten-Führer machten heute die Ankündigung, daß die Verhandlungen mit den gemäßigten Sozialisten abgebrochen worden sind. Es hieß, daß die Maximalisten und sozialistischen Revolutionäre des linken Flügels über das Zustandekommen eine Kompromiß-Ministeriums verhandelten.

Wirte und Brauer im Kampf ums Dasein!

New York, 21. Nov.—Seit Durchführung der Halben Meile-Zone in Hoboken, von welcher nahezu 300 Wirte in Hoboken und ein Dutzend in Weehawken betroffen wurden, halten die meisten Wirtschaften sog. „Nearbeer," ein alkoholfreies Getränk mit Biergeschmack, zum Verkauf und können daher die Geschäfte weiterführen.

Andere Wirtschaften sind gänzlich geschlossen und drei der Engros-Spirituosenhändler sind nach der Madison Straße übergesiedelt. Sie erhielten von der Stadt-Kommission eine Transferierung der Lizensen und da die Madison Street von Jersey City bis zur 12. Straße außerhalb der Zone belegen ist, dürfen sie hier ungestört Geschäfte betreiben. Ob die Stadt-Kommission den Wirten, welche ihre Geschäfte schlossen, einen Teil der Lizenzgebühr, etwa die Hälfte zurückerstattet, ist sehr zweifelhaft.

Die drohende Local Option-Gefahr sucht die „New Jersey Federation of Liquor Interests," aus Engroshändlern, Hotelbesitzern und Wirten bestehend, durch Propaganda mittelst Wandelbilder und anderen Maßnahmen abzuwenden. In den Bildern soll gezeigt werden, wozu Local Option und Prohibition führten, wie im Geheimen in Asbury Park, Bridgeton und Millville gepichelt wird. Diese Bilder werden im ganzen Staate vorgeführt werden, um Stimmung gegen Local Option zu machen. Man wird auch an die Arbeiter-Organisationen, die durch Local Option ebenfalls schwer zu leiden hätten, die Geschäftsleute, welche Lieferanten der Wirte sind, und Grundeigentümer, die Wirte als Mieter haben, appellieren, um ihre Legislatur-Vertreter darauf aufmerksam zu machen, welcher Schaden durch ein Local Option-Gesetz verursacht werden würde.

Zu schwerer Arbeit verurteilt.

Leo Fay, 19; Stanley Fox, 18; und Thomas Fox, 16 Jahre alt, die gestern der Mißhandlung der 15-jährigen Bertha Wikulski überführt wurden, sind zu schwerer Arbeit auf der Riverview Farm verurteilt worden. Nach Angabe des Mädchens wurde sie während einer Autofahrt von den Burschen vergewaltigt. Zwei andere Mädchen retteten sich durch Flucht.

Einbrecher erbeuten viele Silberwaren.

Einbrecher sind gestern in die Wohnung von J. M. Harding, 138 Nord 38. Str., eingedrungen, als die Familie im Schlaf lag und haben Silberwaren im Werte von $600 entwendet. Sie gelangten ins Haus, indem sie eine Hintertüre erbrachen. Die Polizei glaubt, daß die Tat von professionellen Einbrechern verübt wurde.

Kolumbusritter werden Erholungsräume errichten.

Die Nebraskaer Kolumbusritter werden sofort Erholungsgebäude im Fort Omaha, Fort Crook und Fort Robinson errichten, wie das Kriegslager-Komitee berichtet. Das Kriegsamt giebt an, daß 40 Prozent der Armeesoldaten und 60 Prozent der Marinemannschaften Katholiken sind. Die Zeichnungen für den Kriegsfonds der Kolumbusritter sind in Omaha auf $54,443 gestiegen und $75,000 wurden als Ziel gesetzt. Berichte aus dem Staate geben an, daß viele Ortschaften ihr Quotum überschritten haben.

Bolsheviki schlagen formell Frieden vor!

(True translation filed with the postmaster at Omaha, Neb., on Nov. 21, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

Amsterdam, 21. Nov.—Formelle Vorschläge für einen internationalen Frieden unter den kriegführenden Nationen wurden von den Vertretern der russischen Bolshewiki in Stockholm in einer Begrüßung, die einer Dresdener sozialistischen Massenversammlung zugesandt wurde, gemacht, wie hier eingelaufene Depeschen besagen.

„Der russische Arbeiter- und Soldatenrat hat die Macht jenen abgenommen, die Friedensrevolutionen und soziale Bestrebungen fallen ließen," sagte die Nachricht.

„Wir schlagen jetzt sofortige Verhandlungen für Frieden ohne Annexionen und Entschädigungen vor, auf der Basis, daß die Nationen das Recht haben, über ihr eigenes Schicksal zu entscheiden.

„Dennoch werden die russischen Kapitalmächte einem internationalen Frieden opponieren. Ein langer Kampf steht noch bevor, der nur siegreich enden kann durch die gemeinsame internationale Arbeit des Proletariats."

Papst mag sich nach Spanien begeben.

Rom, 21. Nov.—In verschiedenen Kreisen, besonders in vatikanischen, wird die Frage erörtert, ob der Papst die Absicht hat, Rom und Italien zu verlassen. Sollte dieser Schritt unternommen werden, so würde er auf die Schwierigkeiten zurückzuführen sein, die sich dem Papst in seiner Stellungnahme zum Kriege, die er einzunehmen wünscht, bieten, so lange er in einem kriegführenden Lande wohnt. Die italienische Regierung hat ihm immerhin vollständige Freiheit und Unabhängigkeit in allen seinen Handlungen gewährt. Es heißt, daß Verhandlungen im ,Gange sind, wonach sich der Papst als Gast des Königs Alfonso nach Spanien begeben wird.

Von der Konvention der Ackergerät-Händler.

Heute nachmittag begann im Rome Hotel die Konvention der Ackergerät-Händler des mittleren Westens, an der sich zahlreiche Delegaten der Vereinigung aus Nebraska, Iowa, Süd-Dakota und Wyoming beteiligen werden. Es werden bei der ersten Sitzung die Botschaften des Präsidenten C. E. Galagher von Coleridge, Neb., des Sekretärs, James Wallace, von Council Bluffs, und des Schatzmeisters, J. M. Jewell, von Springfield, zur Verlesung kommen.

Ist Venedig eine Festung?

Amsterdam, 21. Nov. — Wiener Berichten zufolge hat Oesterreich durch die Vermittlung neutraler Vertreter bei der italienischen Regierung angefragt, ob Venedig ein Festung ist oder nicht.

Belagerungszustand über Zürich verhängt.

Kopenhagen, 21. Nov.—Hier eingetroffene Berichte besagen, daß über die Stadt Zürich, wegen "Ruhestörungen" der Belagerungszustand verhängt wurde.

Verhaftet, weil er sich an Weiche zu schaffen machte.

Ein Mann, der seinen Namen als James Sullivan angab, wurde heute früh um 6:30 Uhr verhaftet, da ein Bahnarbeiter meldete, daß er sich an einer Weiche nahe der Pappio Brücke kurz bevor der Schnellzug der Union Pacific von Denver nach Omaha vorbei fuhr, zu schaffen gemacht hatte. Wäre die Weiche umgestellt worden, so wäre der Schnellzug in den Fluß gestürzt. Henry Neal, Spezialpolizist der Pacific Bahn, verhaftete ihn, als er neben der Weiche stand.

Motormann stirbt bei der Arbeit.

Chas. Martin, 3412 Taylor Str. wohnhaft, der seit 26 Jahren als Straßenbahnführer auf der Carter Lake Linie tätig war, brach gestern bei seiner Arbeit tot zusammen. Die Ursache war Lungenblutung. Er gehörte zu den ältesten Angestellten der Straßenbahngesellschaft.

Aus Lincoln.

Bischof Tihens Amtseinsetzung.

Bischof John Henry Tihen, der dritte Bischof der Lincoln Diezöse, wird am 28. November feierlich in sein Amt als dritter Bischof von Denver eingeführt werden. Die Feierlichkeiten werden in der Kathedrale der unbefleckten Empfängnis stattfinden. Die Feierlichkeiten werden mit einem großen Empfang am 27. November und einem Bankett abends um 7 Uhr im Brown Palace Hotel, an welchem etwa 400 Personen teilnehmen werden, eröffnet werden. An dem Banquet werden Gouverneur Gunter, Bürgermeister R. W. Speer und Caß C. Herington teilnehmen. John A. Redin wird als Toastmeister fungieren. —Denver Herold.

Von Negerin beraubt.

G. H. Grubb, ein Angestellter der Trans-Missippi Grain Co. wurde gestern abend an der 13. und Capitol Avenue von einer Negerin, die ein Messer schwang angehalten, und um $500 beraubt. Es gelang ihm, die Negerin zu überwinden und er wollte sie nach der Polizeistation nehmen. Darauf warf diese $500 in eine dunkle Seitenstraße und entwand sich dem Manne. Dieser fand wohl die $400, aber er verlor dabei doch $120.

Neue Juwelierfirma inkorporiert.

Die Wm. L. Patten Co. hat sich mit einem Kapital von $20,000 inkorporieren lassen. Die Firma wird eine Juwelen und Musikalienhandlung betreiben. Die Inkorporation sind Wm. L., Simon R. und Alvin E. Patten neben mehreren anderen.

Russisches Fuhrwerk.

Rußland ist das an Pferden reichste Land. Und der Russe liebt das Pferd. Trotz alledem ist der Pferdesport in Rußland nicht so entwickelt, wie in anderen Ländern, vor allem wie in England, Frankreich, Deutschland. Das heißt der sachgemäß betriebene Rennsport. Weit mehr Interesse hat der Mann aus dem Volke am Fahrsport. Spazierenfahren und Wettfahren stehen stets auf dem Programm der Vergnügungen in Dorf und Stadt. Und dem Russen liegt das Kutschieren im Blut. Der Bauernbursche von gestern findet sich sofort im Verkehrsgewimmel der Großstadt zurecht. Kaum irgend wo sonst in Europa wird so rasch in den Straßen auch der großen Städte gefahren, wie in Rußland. Man sieht dort natürlich sehr viele westeuropäische Equipagen. Aber charakteristisch, ttytpisch sind im Sommer die „Droshka" — übrigens ein russisches Wort, das Deutschland von dort übernommen hat — verdeckt und unverdeckt, ferner die kleinen und großen Schlitten die ein- und zweispännigen, und die „Troika", das weltbekannte russische Dreispann, das nicht bloß im Verkehrsleben eine sehr hervorragende Rolle spielt. Insbesondere im Winter.

Eine Renndroschke ist die kleine Droschke, auf der der Fahrer rittlings Platz nimmt. Die amerikanischen zweirädrigen Rennwagen haben sie noch lange nicht verdrängt, und andererseits sieht man diese russischen Renndroschken oft auch außerhalb des Rennplatzes. Wenn der „Iswotschtl" die Mittel hat, sich ein Gestüt-Pferd und eine herrschaftliche Equipage zuzulegen, so avancirt er zum „Lichatsch", hat das Vorrecht, an den Straßenecken zu halten und beansprucht das Vier- und Fünffache gewöhnlicher Fahrpreise. Das Nummerschild bringt er an seinem Fuhrwerk meist so verborgen an, daß das Ganze vollständig den Eindruck einer herrschaftlichen Equipage macht. Recht dicke, bärtige Kutscher sind besonders „chic". Das rechte Bein wird außerhalb des Schlittens gehalten und stützt sich auf einen besonderen Bügelhaken; der Fuß steckt dann in einem mächtigen Filzstiefel. Diese Sitte erklärt sich natürlich dadurch, daß der Lenker so leichter von seinem Sitz absteigen kann.

Großer Luxus wird mitunter mit dem Geschirr getrieben. Am größten ist der Luxus bei den Dreigespannen. Solls ganz echt und besonders vornehm sein, so muß das Mittelpferd im Trab gehen, jedes der beiden Seitenpferde aber in kurzem Galopp. Sie werden dazu besonders durch den Gebrauch je eines kurzen Zügels dressiert und sind dann später infolge der gewohnheitsmäßig schiefen Haltung des Halses kaum mehr in einem anderen Anspann zu gebrauchen.

Das „Wochenend"-Kopfweh.

Eigentlich ist es lächerlich, von einem besonderen Wochenend-Kopfweh zu sprechen — schreibt ein ärztlicher Korrespondent — aber tatsächlich gibt es viele Personen, bei denen Kopfweh, oder wie man es sonst nennen mag, sich zu Ende der Woche fast allemal einstellt, und viele haben dieserhalb schon Fragen an Aerzte gerichtet. Manche meinen sogar, sie täten am besten, das Ende der Woche oder den Uebergang in die neue größtenteils im Bette zu verbringen, um von solchen unangenehmen Erfahrungen verschont zu bleiben.

Es ist leicht, solches Kopfweh mit Schwelgereien im Essen und Trinken oder vielleicht auch Rauchen in Verbindung zu bringen; aber damit ist die Sache denn doch noch nicht abgetan! Dieses Kopfweh kann auch noch andere Ursachen haben, als die, welche gewöhnlich zur Klasse der Ausschreitungen gerechnet werden.

Vielerei an und für sich harmlose Vergnügungen und Unterhaltungen, welche man sich vorzugsweise zu Ende der Woche leistet, Theater-, Versammlungs-, ja unter Umständen sogar Kirchen-Besuche können bei physisch besonders hierfür veranlagten, leicht angreifbaren Personen eine solche Störung hervorrufen, ganz namentlich auf dem Wege zu starker oder einseitiger Anspannung der Augen. In dieser Beziehung sind die Wandelbilder-Theater wahrscheinlich die häufigste Ursache von derartigem Kopfweh in unseren Tagen!

Wegen unloyaler Bemerkungen verhaftet.

Als gestern Frau E. Hundredmark, 712 Süd 7. Straße wohnhaft, für ihren Sohn aus früherer Ehe, Wallace Allen, der auf dem Kriegsschiff Michigan dient, eine Weihnachtskiste verpackte, geriet sie mit ihrem Gatten Ernst Hundredmark in Streit, wobei er gegen die Ver. Staaten gerichtete Bemerkungen fallen ließ. Die Frau ließ ihn darauf verhaften. Er wird für die Bundesbehörden festgehalten. Eine Anklage wegen Hausfriedens-Bruchs wurde gegen ihn ebenfalls erhoben, da er seine Frau gepriügelt hatte. Hundredmark ist ein Weichensteller und hatte gestern seine Arbeit aufgegeben.

Eigentum der Straßenbahn soll abgeschätzt werden.

Nachdem der Stadtrat eine Resolution angenommen hatte, das Besitztum der Omaha-Council Bluffs Straßenbahngesellschaft abschätzen zu lassen, wandte sich die städtische Kommission dieserhalb an die staatliche Eisenbahn-Kommission. Die Abschätzung hält vorläufig mehrere wichtige Klagefälle in den Gerichten auf, die sich auf das Abtreten gewissen Eigentums an die Stadt beziehen.

Paul Holbrooke, 11 Jahre alt und 3817 Nord 32. Straße wohnhaft, wurde gestern schwer verletzt, als er auf seinem Rade mit dem Auto von John Brisbin aus Florence an der 18. und Webster Straße zusammenstieß. Der Knabe erlitt einen Schädelbruch und schwere Abschürfungen. Brisbin brachte ihn nach dem Wise Memorial Hospital.

Tägliche Omaha Tribüne Schnittmuster. Jedes dieser Muster 10 Cents.

1904. Hübsches Mädchenkleid. In vier Größen: 6, 8, 10 und 12 Jahre. Für die 8 Jahre Größe werden 3¾ Yard 44zölliges Material benötigt. Preis 10 Cents.

1916. Damenrock. In sieben Größen: 22, 24, 26, 28, 30, 32 und 34 Zoll Mittenweite. Für die 24 Zoll Größe werden 3¼ Yard 44zölliges Material benötigt. Preis 10 Cents.

2013. Schürzenkleid für Frauen. In vier Größen: 34, 38, 42 und 46 Zoll Büstenweite. Für die 34 Zoll Größe werden 5 Yard 36zölliges Material benötigt. Preis 10 Cents.

2021. Sportbluse für Damen. In sechs Größen: 34, 36, 38, 40, 42 und 44 Zoll Büstenweite. Für die 36 Zoll Größe werden 3½ Yard 36zölliges Material benötigt. Preis 10 Cents.

2261. Damenkleid. In sechs Größen: 34, 36, 38, 40, 42 und 44 Zoll Büstenweite. Für die 38 Zoll Größe werden 5⅛ Yard 46zölliges Material benötigt. Der Rock ist am Fußende 2⅜ Yard weit. Preis 10 Cents.

2265. Mädchenkleid. In vier Größen: 2, 3, 4 und 5 Jahre. Für die 4 Jahre Größe werden 2¾ Yard 36zölliges Material benötigt. Preis 10 Cents.

2272. Mädchenkleid. In vier Größen: 8, 10, 12 und 14 Jahre. Für die 10 Jahre Größe werden 4⅛ Yard 36zölliges Material benötigt. Preis 10 Cents.

2286—2280. Ein hübsches Kostüm. Bluse 2286 in sechs Größen: 34, 36, 38, 40, 42 und 44 Zoll Büstenweite. Rock 2280 in sechs Größen: 22, 24, 26, 38, 30 und 32 Zoll Mittenweite. Der Rock ist am Fußende 2¼ Yard weit. Um dieses Kostüm laut Abbildung zu machen, werden 8¾ Yard 44zölliges Material benötigt. Zwei Separate Muster zu je 10 Cents.

2289. Hauskleid für Frauen. In sieben Größen: 34, 36, 38, 40, 42, 44 und 46 Zoll Büstenweite. Für die 38 Zoll Größe werden 6½ Yard 44zölliges Material benötigt. Der Rock ist am Fußende 2½ Yard weit. Preis 10 Cents.

Tägliche Omaha Tribüne

1311 Howard Str. Pattern Dept. Omaha, Nebr.

Der Kriegsfond der COLUMBUS RITTER

Die Columbus Ritter benötigen zur sofortigen Verwendung in der Errichtung und Aufrechterhaltung von Erholungsstationen hierzulande, als auch über See drei Millionen Dollars, von welcher Summe eine Million Dollars bereits von den Mitgliedern beigesteuert wurde.

Sowohl die Y. M. C. A., als auch die K. of C. halten ihre Erholungsstationen für Jedermann ohne Unterschied des Bekenntnisses geöffnet.

Diese Gebäude werden allen jederzeit geöffnet sein; keine private Versammlungen; keine geheime Zusammenkünfte hinter verschlossenen Türen.

Sie sind für alle Soldaten zu allen Zeiten.

Ein Teil der in Nebraska gesammelten Gelder werden zur Errichtung von Gebäuden und zu deren Aufrechterhaltung in Ft. Robinson, Ft. Omaha und Ft. Crook in Nebraska zur Verwendung kommen.

Wollen Sie uns helfen die moralische und geistige Wohlfahrt unserer Söhne in den Lagern aufrecht zu erhalten?

Es ist ein ebenso wichtiger Teil unseres Kriegsprogrammes als irgend ein anderer Teil dieser Arbeit und wird auch vom Kriegsdepartement als solcher betrachtet.

Macht Checks zahlbar an **W. J. Coad**, Schatzmeister, und schickt dieselben an das Nebraska K. of C. War Camp Committee, Omaha.

Diese Bewegung ist indossiert von

Achtb. Woodrow Wilson, Präsident der Vereinigten Staaten.
Achtb. Theodore Roosevelt, Ex-Präsident der Vereinigten Staaten.
Achtb. William Howard Taft, Ex-Präsident der Vereinigten Staaten.
Achtb. Newton Baker, Kriegsminister.
Achtb. Raymond B. Foesdick, Vorsitzer des Kriegskomitees von Instruktionslager Tätigkeiten.
Achtb. William Jennings Bryan, Ex-Staatssekretär.
Kardinal Gibbons.
Kardinal Farley.
Kardinal O'Connell.
Nationalem katholischen Kriegsrat.
Katholischer Föderation der Vereinigten Staaten.
Erzbischof Harty.
Bischof Tihen.
Bischof Duffy.

Nebraska Columbus Ritter Kriegslager-Komitee